

Forschungs- und Lehrportfolio

Gliederung:

- A. Forschung: Aktuelle Schwerpunkte
- B.1 Lehre: Erläuterungen zum eigenen Grundverständnis
- B.2 Lehre: Verzeichnis der Lehrveranstaltungen
- C. Verzeichnis (mit)begleiteter Abschlussarbeiten
- D. Weitere, aktuelle Zusammenstellungen:
 - Bericht der Professur zum Studienjahr 2018/19
 - Publikationsverzeichnis – Stand: Mai 2020

A. Aktuelle Forschungsschwerpunkte

(1) Weiterentwicklung einer systematisch orientierten Theologie der Liturgie (v. a. aus der Perspektive liturgietheologischer Ästhetik) – derzeit Konzentration auf die Reformulierung der Parameter einer Allgemeinen Sakramententheologie

- *bisherige Maßnahmen u. a.:*

- Mitwirkung bei Vorbereitung und Durchführung eines DFG-finanzierten internationalen Forschungskolloquiums zum Erscheinen von L.-M. Chauvets „Symbol und Sakrament. Eine sakramentale Relecture der christlichen Existenz“ (TdL Bd. 8), Regensburg 2015 (dt.e Übersetzung von „Symbole et sacrement. Une relecture sacramentelle de l'existence chrétienne, Paris 1987/2011) im Januar 2015 in Würzburg (Pressemeldung im Internet: http://www.theologie.uni-wuerzburg.de/en/institutelehrstuehle/prak/lehrstuhl_fuer_liturgiewissenschaft/meldungen/single/artikel/kein-buch/) – Referat S. Winter: Gedankensplitter zu einem tragfähigen Traktat *De Sacramentis in genere* in Auseinandersetzung mit Chauvet – s. auch die entsprechende Dokumentation TdL Bd. 9 (dazu unten)!
- DFG-Antrag zusammen mit Prof. M. Stuflesser, Würzburg zu einem Forschungsprojekt: „Symbol of what we are“ (Augustinus). Ein neuer liturgietheologischer Ansatz zu einer systematisch und empirisch begründeten Allgemeinen Sakramentenlehre (wurde auf Anregung des zuständigen Referenten der DFG und vor dem Hintergrund positiver Fachgutachten überarbeitet! Der Antrag wird zeitnah erneut eingereicht.)
- Konzeptionelle Mitarbeit bei der Vorbereitung des XXVI. Kongresses der *Societas Liturgica* in Leuven 2017 zum Thema „Sakramentalität im Dialog der Konfessionen“ (inhaltliche Planung, Referentenakquise, Gutachter im Peer Review-Verfahren für die Auswahl der Case-Studies, eigene *Case Study!*); Dokumentationsband: s. unten!

- *beteiligte Wissenschaftler:*

- Prof. Dr. Joris Geldhof, Faculty of theology and Religious Study, Katholische Universität Leuven;
- Prof. DDr. Thomas Schärfl-Trendel, Lehrstuhl für Philosophische Grundfragen der Theologie, Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Regensburg;
- Prof. Dr. Martin Stuflesser, Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft, Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Würzburg;
- Prof. Dr. Stephan Winter.

- *bisherige Publikationen unter Beteiligung von S. Winter:*

- STUFLESSER, Martin/GELDHOF, Joris/THEUER, Andy (Hg.), „Ein Symbol dessen, was wir sind“ Liturgische Perspektiven zur Frage der Sakramentalität (TdL Bd. 13), Regensburg 2018 (Dokumentationsband zum Leuvenener Kongress – s. oben!).

- WINTER, Stephan, „... etiam ipsum tamquam uisibile uerbum“ (Augustinus). Gedanken-splitter zur Möglichkeit und Struktur eines tragfähigen Traktats De Sacramentis in genere in Auseinandersetzung mit Chauvets „Symbol und Sakrament“. In: STUFLESSER, Martin (Hg.), *Fundamentaltheologie des Sakramentalen. Eine Auseinandersetzung mit Louis-Marie Chauvets „Symbol und Sakrament“* (TdL Bd. 9), Regensburg 2015, 161-195. – *Dieser Sammelband dokumentiert u. a. das o. g. Forschungskolloquium!*
- DERS., *Liturgie – Gottes Raum. Studien zu einer Theologie aus der lex orandi* (Theologie der Liturgie Bd. 3), Regensburg 2013, *bes. der methodologische Teil A.!*
- *Diverse Beiträge beteiligter Wissenschaftler in:* WINTER, Stephan (Hg.), „Das sei euer vernünftiger Gottesdienst“ (Röm 12,1). Liturgiewissenschaft und Philosophie im Dialog, Regensburg 2006.
- WINTER, Stephan, Am Grund des rituellen Sprachspiels. Notwendige Klärungen zu „Performance“ und „Performativität“ in liturgiewissenschaftlichem Interesse. In: BiLi 84 (2011), 12-27.
- DERS., *Eucharistische Gegenwart. Liturgische Redehandlung im Spiegel mittelalterlicher und analytischer Sprachtheorie* (Reihe: Ratio fidei, Bd. 13), Regensburg 2002.
- STUFLESSER, Martin/WINTER, Stephan, *Liturgiewissenschaft – Liturgie und Wissenschaft? Versuch einer Standortbestimmung im Kontext des Gesprächs zwischen Liturgiewissenschaft und Systematischer Theologie*. In: LJ 51 (2001), 90-118.

(2) Christlich-rituelles Handeln innerhalb des pluralistischen Kontextes der entfalteten Moderne

- *bisherige Maßnahmen u. a.:*

- Forschungskolloquium an der Katholisch-Theologischen Fakultät der WWU in 2004 (finanziert über Preisgeld des Dissertationspreises der WWU Münster); Dokumentationsband s. unten;
- Tagung „Wissen von Religion“ der Graduiertenschule „Religion in Modernisierungsprozessen“ an der Universität Erfurt, September 2010; Mitgestaltung des Panels „Scholae Rituum. Modelle liturgischer Ausbildung in der Neuzeit“ innerhalb einer AG von Theologen div. Konfessionen – Beitrag S. Winter: „Liturgik als Hermeneutik gottesdienstlichen Handelns in liturgiewissenschaftlichen Handbüchern des 19. Jahrhunderts“;
- Interdisziplinäres Forschungsprojekt „Trauerfeiern nach Großkatastrophen“ als Beispiel für rituelles Handeln der Kirchen im Kontext pluralistischer Gesellschaften – Auftakttagung 14.-16. Mai 2015 in Erfurt u. a. mit Referat von S. Winter (*publiziert, vgl. unten*); weitere Fachtagung im Juli 2018 in Erfurt mit Vortrag von S. Winter (s. auch im Internet unter <https://aktuell.uni-erfurt.de/2018/06/05/trauer-und-gedenken-nach-grosskatastrophen-das-miteinander-von-kirche-und-staat-bei-trauerfeiern/>), *Publikation s. unten*;
- Forschungskolloquium/Fachgespräch „Raumbegriffe in verschiedenen theologischen Disziplinen/zur theologischen Rezeption des *spatial turn*“; konzipiert und organisiert gemeinsam mit Dr. Katharina Karl, Professorin für Pastoraltheologie an der PTH Münster und im SomSem 2018 Gastprofessorin an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Augsburg; Veranstaltungsort war Augsburg, Termin der 08./09.08.2018. Teilgenommen haben Prof. Dr. Rudolf Hein, PTH Münster, Moraltheologe; Dr. habil. Jochen Ostheimer M. A., Katholisch-Theologische Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität, München, Sozialethiker; Prof. Dr. Dr. habil. Hans-Joachim Sander, Katholisch-Theologische Fakultät der Paris Lodron Universität, Salzburg, Dogmatik; Prof. Dr. Manfred Riegger, Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Augsburg, Religionsdidaktik und -pädagogik. *Publikation der Ergebnisse wird Sommer 2020 bei Aschendorff in Münster erfolgen.*

- Akademietagung „Handelt Gott? Das Wirken Gottes vor der menschlichen Vernunft“ im Haus am Dom, Mainz – Veranstalter: ERBACHER HOF – Akademie des Bistums Mainz; Professur für Philosophie an der PTH Sankt Georgen, Frankfurt/M., vom 29.01.2016: Vortrag S. Winter „Harre auf Gott! – denn ich werde ihn noch preisen, das Heil meines Angesichts“ (Ps 42,12). Überlegungen zum Handeln Gottes und des Menschen im rituell-gottesdienstlichen Vollzug“ // Workshop auf derselben Veranstaltung: Liturgie: Gottesdienst als Handlungsraum?! Zu verschiedenen rituellen Ausdrucksformen gott-menschlicher Begegnung – gestaltet u. a. gemeinsam mit Prof. DDr. Oliver Wiertz, PTH Sankt Georgen, Frankfurt/M., und Prof. Dr. Josef Quitterer, Institut für Christliche Philosophie, Universität Innsbruck (*Publikation projiziert*).
- Diverse laufende empirische Untersuchungen, u. a. zu rituell-gottesdienstlichem Handeln in diversen Handlungsfeldern der Pastoral, Umfrage zu den Großgottesdiensten des Münsteraner Katholikentages und Erhebung zur Praxis der Wort-Gottes-Feier im deutschen Sprachgebiet, jüngste Publikation zusammen mit Arndt BÜSSING und Klaus BAUMANN: *Neueste Publikation*, zusammen mit Arndt BÜSSING und Klaus BAUMANN:
Perception that own prayers go unanswered in religious brothers and sisters and lay persons is a matter of perceived distance from God. In: *Religions* 2020, 11(4), 178; <https://doi.org/10.3390/rel11040178> - 09 Apr 2020

– *beteiligte Wissenschaftler/-in:*

- Prof. Dr. Klaus Baumann, Professur für Caritaswissenschaften und Christliche Soziale Arbeit, Katholisch-Theologische Fakultät, Universität Freiburg/Br.;
- Prof. Dr. Arndt Büssing, Professur für Lebensqualität, Spiritualität und Coping, Privatuniversität Witten-Herdecke und IUNCTUS, Münster;
- Prof.in Katharina Karl, Professur für Pastoraltheologie, PTH Münster;
- Prof. Dr. Benedikt Kranemann, Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft, Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Erfurt;
- Dipl.-theol. Lisa Kühn, Münster/Erfurt (Promovendin)
- Prof. DDr. Oliver Wiertz, Professur für Philosophie, Philosophisch-Theologische Hochschule St. Georgen, Frankfurt am Main;
- Prof. Dr. Stephan Winter.

- *bisherige Publikationen unter Beteiligung von S. Winter:*

- Zusammen mit Martin ROHNER: Religion in der Resonanzkrise. Provokationen und Ermutigungen christlichen Glaubens, die an der Zeit sind. In: KLÄDEN, Tobias/SCHÜSSLER, Michael (Hg.), *Zu schnell für Gott? Theologische Kontroversen zu Beschleunigung und Resonanz* (QD Bd. 286), Freiburg – Basel – Wien 2017, 94-114.
- WINTER, Stephan, Braucht die Theologie in der entfalteten Moderne die Liturgie? Methodologische Überlegungen zum Gottesdienst als Lebensform. In: WIERTZ, Oliver (Hg.), *Katholische Kirche und Moderne* (FTS 73), Münster 2015, 355-402.
- DERS., Religiös-rituelles Handeln als paradigmatischer 'Ort' der Selbstdeutung selbstbewusster Subjektivität. Gedanken zu einer möglichen Konvergenz philosophischer, fundamental- und liturgietheologischer Reflexion im Anschluss an Klaus Müller. In: SCHÄRTL, Thomas/WENDEL, Saskia (Hg.), *Gott – Selbst – Bewusstsein. Eine Auseinandersetzung mit der philosophischen Theologie Klaus Müllers*, Regensburg 2015, 113-137.
- DERS., Bodensatz oder Wurzelgrund? Gottesdienstliche Praxis im pluralistischen Kontext 50 Jahre nach der Verabschiedung von *Sacrosanctum Concilium*. In: LJ 64 (2014), 158-179.
- DERS., Quelle der Solidarität und des Selbst?! Liturgie in der entfalteten Moderne 50 Jahre nach der Verabschiedung von SC. In: BiLi 87 (2014), 161-178.
- ENDREß, Martin/HÖHN, Hans Joachim/SCHMIDT, Thomas M./WIERTZ, Oliver J. (Hg.), *Herausforderungen der Modernität* (RIM Bd. 25), Würzburg 2012, darin u. a.: WINTER,

Stephan, Sloterdijk in der Sphäre des Heiligen? Ritualtheoretische Marginalien zu einem Stück spätmoderner Religionskritik, 239-274;

- KRANEMANN, Benedikt/POST, Paul (Hg.), Die modernen Ritual Studies als Herausforderung für die Liturgiewissenschaft. Modern Ritual Studies as a Challenge for Liturgical Studies (Liturgia Condenda 20), Leuven 2009 – *Dokumentationsbd. der entsprechenden AKL-Tagung, die von S. Winter als damaliger PD am Erfurter Lehrstuhl mit vorbereitet wurde*;
- WINTER, Stephan (Hg.), „Das sei euer vernünftiger Gottesdienst“ (Röm 12,1). Liturgiewissenschaft und Philosophie im Dialog, Regensburg: Verlag Pustet, 2006; darin mehrere eigene Beiträge von S. Winter; *Dokumentationsband des Forschungskolloquiums in 2004*.
- DERS., „Wir übergeben den Leib der Erde ...“: Überlegungen zu mystagogischer Bestattungsliturgie. In: Arbeitsstelle Gottesdienst der EKD (Hg.), Bestattung: Herausforderung der Spätmoderne, Heft 01/2002, 12-25.

Forschungsthema „Rituelles Handeln nach Großschadensereignissen im Pluralistischen Kontext“ (vgl. zur letzten einschlägigen Tagung in Erfurt im Internet unter:

<https://aktuell.uni-erfurt.de/2018/06/05/trauer-und-gedenken-nach-grosskatastrophen-das-miteinander-von-kirche-und-staat-bei-trauerfeiern/>

- WINTER, Stephan: Das „... letzte und unsagbare Geheimnis unserer Existenz ...“. Überlegungen zu multireligiösen Gebetsakten anlässlich von Großschadensereignissen aus einer römisch-katholischen Sicht. In: BENZ, Brigitte/KRANEMANN, Benedikt (Hg.): Deutschland trauert. Trauerfeiern nach Großkatastrophen als gesellschaftliche Herausforderung (ETS Bd. 51), Würzburg 2019, 165-185.
- DERS.: An den Grenzen des Daseins ... Potentiale und Risiken gottesdienstlicher Feiern angesichts von Großschadensereignissen. In: Pastoralblatt für die Diözesen Aachen, Hildesheim, Köln und Osnabrück, 12/2018, 374-379.
- DERS.: „... Oder bleibt nichts?“ Zur Herausforderung biblisch begründeter Gott-Rede angesichts von Großkatastrophen. In: KRANEMANN, Benedikt/BENZ, Brigitte (Hg.): Trauerfeiern nach Großkatastrophen. Theologische und sozialwissenschaftliche Zugänge (EKGP 3), Neukirchen-Vluyn/Würzburg 2016, 89-103.

(3) Liturgie und Ethik

- *bisherige Maßnahmen u. a.:*

Zusammen mit M. Stuflesser Vorbereitung und Durchführung eines Internationalen Symposiums „Liturgie und Ethik“, 23.-25. März 2007 am Boston College – Dokumentationsband: STUFLESSER, Martin/WINTER, Stephan (Hg.), „Ahme nach, was du vollziehst ...“. Positionsbestimmungen zum Verhältnis von Liturgie und Ethik (StPaLi Bd. 22), Regensburg 2009.

- *beteiligte Wissenschaftler:*

- Prof. Dr. Martin Stuflesser, Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft, Katholisch-theologische Fakultät der Universität Würzburg;
- Prof. Dr. Stephan Winter.

- *bisherige Publikationen unter Beteiligung von S. Winter:*

- „was nun wirklich wertvoll ist ...“. Überlegungen zur Rolle rituell-gottesdienstlicher Vollzüge für die Begründung einer modernen Moral im Anschluss an Charles Taylor. In: DIENBERG, Thomas/EGGENSPERGER, Thomas/ENGEL, Ulrich (Hg.), Auf der Suche nach einem neuen „Wir“. Theologische Beiträge zu Gemeinschaft und Individualisierung, Münster 2016, 101-115.

- WINTER, Stephan, „Es ist, was es ist, sagt die Liebe“. Liturgie als Gestaltwerdung der Liebe Gottes und des Menschen. In: LANGWALD, Marie-Luise/NIEHÜSER, Isolde (Hg.), Not sehen. FrauenGottesDienste 28. Modelle und Materialien, Ostfildern 2010, 78-89.
- STUFLESSER, Martin, Towards a Liturgical Ethics. Observations and Questions on the Relationship of Lex Orandi – Lex Credendi – Lex Agendi. In: STUFLESSER/WINTER, Liturgie und Ethik (s. o.), 1-22;
- WINTER, Stephan, Logos vor Ethos?! Mystagogie als diakonisches Projekt. In: STUFLESSER/WINTER, Liturgie und Ethik (s. o.), 169-214.

(4) Grundfragen zu Theologie und Gestalt ökumenischer Gottesdienste

- *bisherige Maßnahmen u. a.:*

- Konzeptionelle Vorbereitung und Gesamtleitung der Sommerakademie des Deutschen Liturgischen Institutes in Trier 2012 zum Thema „Liturgie und Ökumene“ gemeinsam mit Dr. Andreas Poschmann (DLI) – Veranstaltungsbeschreibung im Internet:
<http://www.liturgie.de/liturgie/projekte/trsommerak/download/SoAk2012%20Flyer%20online.pdf> ; zwei eigene Hauptreferate; *diese und die gesamte Akademie sind mit Aktualisierungen anlässlich des Reformationsgedenkens 2017 dieses Jahr erschienen – s. unten!*
- Mitarbeit bei der Vorbereitung der Tagung „Liturgie und Konfession. Grundfragen der Liturgiewissenschaft im interkonfessionellen Gespräch“ der Arbeitsgemeinschaft katholischer Liturgiewissenschaftlerinnen und Liturgiewissenschaftler im deutschen Sprachgebiet, 3.-7. September 2012 an der Theologischen Hochschule Chur/Schweiz; eigener Beitrag „Zu wem und wie beten ...“ – *siehe unten!*
- Projekt zur Entwicklung einer ökumenischen Märtyrerliturgie zum Gedächtnis der Lübecker Märtyrer im Auftrag des Stiftungsrates der Stiftung „Lübecker Märtyrer“ des Erzbistums Hamburg; zuletzt im Februar 2015 ökumenischer Studientag zu dieser Thematik im Ansgar-Haus, Hamburg: konzeptionelle Vorbereitung (gemeinsam mit Prof. DDr. Helmuth Rolfes, Bremen) und Übernahme der beiden Impulsreferate durch S. Winter; außerdem fachliche Begleitung der Gestaltung neuer Gedenkstätten im Dom zu Osnabrück, in der Pfarrkirche St. Michael, Leer, im Osnabrücker Priesterseminar und in der Pfarrkirche Christus König, Osnabrück;
- diverse Beteiligungen an ökumenisch ausgerichteten Symposien und Ähnlichem v. a. im nordwestdeutschen Raum, u. a.: Mitwirkender beim Symposium „Erlebnis Gottesdienst“ zum 10jährigen Bestehen des Michaelisklosters, Hildesheim, im Juli 2014 – Veranstaltungsbeschreibung im Internet:
<http://www.michaeliskloster.de/media/5c6c34d54ca06a4a6dfefc276807be64.pdf> – sowie an ökumenischen Publikationsprojekten, zuletzt einem Gottesdienstmodell zur ökumenischen Gestaltung des Reformationstages im Auftrag der Evangelisch-Katholischen Gebietskommission Norddeutschland – *siehe im Internet unter*
https://ideen.reformationsfeiertag.info/wp-content/uploads/2018/09/12005_GD_Gelebtes_Zeugnis_RZ_web.pdf

- *beteiligte Wissenschaftler:*

- Prof. Dr. Jochen Arnold, Michaeliskloster Hildesheim der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers/Universität Hildesheim;
- Prof. Dr. Benedikt Kranemann, Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Erfurt;
- Prof. DDr. Helmuth Rolfes, Bremen;
- Prof. Dr. Stephan Winter.

- *bisherige Publikationen unter Beteiligung von S. Winter:*

- POSCHMANN, Andreas/WINTER, Stephan: Liturgie und Ökumene. Früchte des gemeinsamen Erbes, Deutsches Liturgisches Institut, Trier 2019; mit zwei Beiträgen von S. Winter; u. a. *Dokumentation der entsprechenden Sommerakademie von 2012.*
- ROLFES, Helmuth/WINTER, Stephan: Bekenner in der Schreckenszeit. Zum Gedenken der Lübecker Märtyrer im Bistum Osnabrück, Verlag Dom Buchhandlung, Osnabrück 2018.
- WINTER, Stephan: Zu wem und wie beten im Kontext der entfalteten Moderne? Eine römisch-katholische „Erstreaktion“ auf die Beiträge von Jochen Arnold und Angela Berlis. In: JEGGLE-MERZ, Birgit/KRANEMANN, Benedikt (Hg.), Liturgie und Konfession: Grundfragen der Liturgiewissenschaft im interkonfessionellen Gespräch, Freiburg im Breisgau 2013, 140-164; *Dokumentation der Tagung in Chur von 2012.*
- ARNOLD, Jochen/WINTER, Stephan: Überlegungen zu einer Theologie des gottesdienstlichen Raumes. In: KONFERENZ DER LEITENDEN GEISTLICHEN DER EVANGELISCH-LUTHERISCHEN KIRCHEN, DER EVANGELISCH-REFORMIERTEN KIRCHE UND DER RÖMISCH-KATHOLISCHEN BISTÜMER IN NIEDERSACHSEN UND BREMEN (Hg.), Ökumenisch genutzte Kirchenräume – eine Praxishilfe, Osnabrück 2008, 12-38.
- ARNOLD, Jochen, Der Gottesdienst als theologischer Ort und geistliches Ereignis. In: WINTER, Stephan (Hg.), „Das sei euer vernünftiger Gottesdienst“ (Röm 12,1). Liturgiewissenschaft und Philosophie im Dialog, Regensburg 2006, 68-106.
- MECKLENFELD, Franz/ROLFES, Helmuth, Wer sterben kann, wer will den zwingen? Zur Seligsprechung der Lübecker Märtyrer, unter Mitarbeit u. a. von WINTER, Stephan, hrsg. vom Erzbistum Hamburg und vom Bistum Osnabrück, Katholische Verlagsgesellschaft-mbh Sankt Ansgar, Hamburg 2011.

(5) Liturgie- und Frömmigkeitsgeschichte des Bistums Osnabrück

Verantwortung für/Beteiligung an diverse(n) laufende(n) Projekte(n), u. a.:

- im Blick auf den *Wallfahrtsort Rulle* bei Osnabrück resp. dessen früheres Zisterzienserrinnenkloster (vgl. hierzu v. a. die Faksimilierung des sog. *Codex Gisle*; dazu im Internet: <http://www.quaternio.ch/der-codex-gisle>) – Federführung: Leiter/Direktor des Diözesanarchivs/-museums Dr. Hermann Queckenstedt; *von S. Winter organisierte Maßnahmen u. a.:* Studenttag der Diözesankommission für Liturgie zu dieser Thematik; August 2015: Vortrag S. Winter auf dem Internationalen Kongress der *Societas Liturgica* in Quebec im August 2015 in Quebec/Kanada: „Singen wie die Engel“: Modelle der liturgischen Formierung christlicher Existenz in Geschichte und Gegenwart am Beispiel eines norddeutschen Kloster- und Wallfahrtsortes (*siehe auch in der Publikationsliste mehrere einschlägige Titel, u. a. die deutsch- und englischsprachige Publikation des Quebecer Vortrags!*).
- im Blick auf die Geschichte und gegenwärtige Praxis der *Wallfahrt zum Lager Kreuz* – 2015/16 Begleitung von Frau Dr. theol. Carina Holz, Institut für Katholische Theologie an der Universität Osnabrück bei der Erstellung einer einschlägigen Publikation und der Vorbereitung des 700jährigen Jubiläums der Weihe des Lager Kreuzes (u. a. Vortragsreihe) durch S. Winter in Kooperation u. a. mit Pfr. Dr. Heinrich-Bernhard Kraienhorst; *Publikation in Vorbereitung;*
- im Blick auf die *Wallfahrt zum Gnadenbild „Unsere liebe Frau von Wietmarschen“*: in den vergangenen Jahren fachliche Begleitung bei der Umgestaltung/Neuerrichtung der 2014 neu eingesegneten Wallfahrtskapelle; *vgl. Publikationsliste.*
- im Blick auf die *Verehrung der seligen Lübecker Märtyrer* – *vgl. oben (4)!*
- im Blick auf die *liturgische Zeitgeschichte*; *vgl. u. a. in der Publikationsliste.*

(6) Luzerner Biblisch-Liturgischer Kommentar (LuBiLiKOM) zum Ordo Missae – interdisziplinäre Forschungsgruppe „Amen“ – vorläufig abgeschlossen!

- *bisherige Maßnahmen*: Erstellung des Artikels „Amen“ für den 1. Band des LuBiLiKOM – siehe zum Gesamtprojekt im Internet:

www.unilu.ch/fakultaeten/tf/professuren/liturgiewissenschaft/forschung/lubilikom/)

- *beteiligte Wissenschaftler/-innen*:

- Prof. Dr. Egbert Ballhorn, Institut für Katholische Theologie an der technischen Universität Dortmund;
- Dr. Regina Wildgruber, Institut für Katholische Theologie an der Universität Osnabrück/Bistum Osnabrück;
- Prof. Dr. Stephan Winter.

- *Publikationen*:

- *Beitrag Forschungsgruppe*: Art. „Amen“. In: JEGGLE-MERZ, Birgit/KIRCHSCHLÄGER, Walter/MÜLLER, Jörg (Hg.), *Gemeinsam vor Gott treten. Die Liturgie mit biblischen Augen betrachtet* (Luzerner Biblisch-Liturgischer Kommentar zum Ordo Missae 1), Stuttgart 2014, 23-40;
- *Zum Gesamtprojekt*:
 - GISLER, Andrea/JEGGLE-MERZ, Birgit/KIRCHSCHLÄGER, Walter/SCHUBERT, Christiane/STOCKHOFF, Nicole, *Luzerner Biblisch-Liturgischer Kommentar zum Ordo Missae (LuBiLiKOM). Konzeption und Forschungsplan*. In: *BiLi* 84 (2011), 77-88;
 - DIES., *Luzerner Bibel-Liturgischer Kommentar zum Ordinarium Missae [LuBiLiKOM]. Skizze eines Forschungsprojekts*. In: DURST, Michael/MÜNK, Hans (Hg.), *Zwischen Tradition und Postmoderne. Die Liturgiewissenschaft vor neuen Herausforderungen* (Theologische Berichte 33), Freiburg/Ue. 2010, 193-227.

B.1 Lehre

Erläuterungen zum Grundverständnis

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit sollen im Folgenden wichtige Aspekte meiner Lehrpraxis im Hochschulkontext vorgestellt werden. Zudem ist ein Verzeichnis der Lehrveranstaltungen beigefügt. Außerdem habe ich im Anhang Beispiele zusammengestellt, die die nachfolgend beschriebenen Aspekte veranschaulichen sollen.

(1) Inhalte der Lehre

Ganz grundsätzlich habe ich schon vor einigen Jahren und zuletzt in der Habilitationsschrift ausführlich dargelegt und zu begründen versucht, dass aus meiner Sicht Liturgiewissenschaft nur angemessen unter Integration des historischen, systematischen und praktischen bzw. kritischen Zugangs zu ihrem Formalobjekt – dem gefeierten Glauben der Kirche – zu betreiben ist. „Auf eine kurze Formel gebracht: Liturgiewissenschaft zeichnet sich dadurch aus, dass sie *erstens* als Theologie mit einem ausgewiesenen systematischen Instrumentarium, *zweitens* an (historischen und/oder aktuellen) liturgischen Texten (liturgischen Quellen) arbeitet und *drittens* den Gebrauch dieser liturgischen Texte daraufhin befragt, ob er der Glaubensfeier heutiger Menschen angemessen ist.“¹ Stärker gewichtet habe ich dabei in den vergangenen Jahren zunehmend einen liturgie-ästhetischen Zugang bei der Interpretation und Rekonstruktion der Quellen.

[Vgl. dazu ausführlich WINTER, Stephan, *Liturgie – Gottes Raum. Studien zu einer Theologie aus der *lex orandi** (Theologie der Liturgie Bd. 3), Regensburg 2013, 20-60.]

Während der Lehrtätigkeit an der Katholischen Hochschule NRW in Paderborn, an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Erfurt als auch nun an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Münster sind die Inhalte der einzelnen Veranstaltungen durch die Modulhandbücher des BA-Studiengangs *Religionspädagogik* bzw. *Magister Theologiae* stark festgeschrieben (gewesen). Da ich auch noch Studierende in auslaufenden Diplomstudiengängen begleiten konnte und kann, sind mir deutlich die Unterschiede bewusst geworden: Der Diplomstudiengang hat inhaltlich eine größere Freiheit geboten, verschiedene – gerade auch jeweils aktuelle – Themen kurzfristig aufzugreifen und intensiv zu bearbeiten. Dies ist durch die Umstellung der Studiengänge in Folge des Bologna-Prozesses ein gutes Stück verloren gegangen. Andererseits hat diese Umstellung einen z. T. heilsamen Zwang zur größeren Standardisierung mit sich gebracht, wobei ich dafür plädiere, den durch Erstellung der Modulhandbücher erarbeiteten Rahmen weiter auf seine Brauchbarkeit hin zu evaluieren und ggf. fortzuentwickeln.

Als Lehrbeauftragter am Institut für katholische Theologie in Osnabrück bin ich in der Ausbildung von Lehramtsstudierenden und innerhalb des MA-Studiengangs „Theologie und Kultur“ tätig. Hier habe ich, da Liturgiewissenschaft nicht zu den Pflichtfächern gehört, größere Freiheiten in der Gestaltung des Angebots. Zwischenzeitlich konnte ein dreiteiliger Zyklus (Einführung in die christliche Liturgie I – Schwerpunkt Eucharistiefeier; ... II – Schwerpunkt christliche Initiation; ... III: Schwerpunkt „Gott im Wort“ – Formen des Wortgottesdienstes in Ortsgemeinde und Schule) etabliert werden. Hierbei ergaben sich Möglichkeiten der Verzahnung mit Angeboten im Rahmen des Mentorats für Religionslehrkräfte und mit Modulen innerhalb der schulpastoralen Fortbildung für Lehrkräfte und pastorale Mitarbeiter/-innen

¹ STUFLESSER, Martin/WINTER, Stephan, *Liturgiewissenschaft – Liturgie und Wissenschaft? Versuch einer Standortbestimmung im Kontext des Gesprächs zwischen Liturgiewissenschaft und Systematischer Theologie*. In: LJ 51 (2001), 90-118, 92f. – Vgl. als methodologischen Grundsatzbeitrag demnächst: WINTER, Stephan, *Gottesdienst als Lebensform. Zu Profil und Methodik der Liturgiewissenschaft innerhalb des theologischen Fächerkanons*. In: GÖCKE, Benedikt Paul, *Theologie als Wissenschaft. Die Wissenschaftlichkeit der Theologie*, Bd: 2: *Die Perspektiven der einzelnen Disziplinen* (STEP 14) – *im Erscheinen bei Aschendorff in MS (Bd. 1. liegt schon vor)!*

im Bistum Osnabrück. Derzeit sind die Lehrangebote aus pragmatischen Gründen eng an die Lehrveranstaltungen in Münster angelehnt.

Im Hinblick auf die verschiedenen Zielgruppen an den genannten Ausbildungsstätten sind mir folgende Hinweise wichtig:

Im **BA-Studiengang Religionspädagogik** zur Ausbildung angehender Gemeindereferentinnen/-referenten (aus dem gesamten nord- und mitteldeutschen Raum) in Paderborn ist die Liturgiewissenschaft ein wesentlicher Bestandteil. Durch meine Tätigkeit im Bistum Osnabrück, die auch einschlägige Aus- und Fortbildungen für die hauptamtlich/-beruflich im pastoralen Dienst Tätigen umfasst, konnte ich während meiner Lehrtätigkeit dort dazu beizutragen, dass – z. B. über die pastoralliturgische Werkwoche des Pastoralkurses – das Lernen an der Hochschule mit der berufsbegleitenden zweiten Ausbildungsphase gut verzahnt wird. Durch regelmäßige Kontakte mit meinem Nachfolger in Paderborn versuche ich dies bis heute nach Möglichkeit zu gewährleisten.

Bedeutsam für die inhaltliche Seite der Lehre ist weiterhin, dass sich über liturgiewissenschaftliche Zugänge gut verschiedene Brücken zu verschiedenen pastoralen Handlungsfeldern der angehenden Gemeindereferentinnen/-referenten schlagen lassen: v. a. zur Katechese, die meist auf Sakramente und damit liturgische Feiern hin geordnet ist, aber auch zu heute zunehmend wichtiger werdenden Feldern wie der Glaubenskommunikation in eher kirchenferne Milieus hinein, die ausweislich einschlägiger Studien zumindest teilweise über bestimmte rituelle Formen erreichbar sind.

Im Blick auf **Lehramtsstudierende** sollte für alle theologischen Disziplinen, aber auch besonders für die Liturgiewissenschaft, genau geprüft werden, wie die einschlägigen Vorgaben der deutschen Bischöfe durch die gewählten Schwerpunkte und Methoden umgesetzt werden können.²

Die von den Bischöfen benannten sechs Gegenstandsbereiche, die das religiöse Grundwissen thematisch gliedern³, sollten dabei nicht einfach additiv als isolierte Felder religiösen Wissens verstanden werden. Anzustreben ist vielmehr eine Gestaltung der Unterrichtsthemen, durch die Inhalte und Kompetenzen unterschiedlicher Gegenstandsbereiche verknüpft werden. So scheint es mir etwa unter den heutigen Bedingungen der pluralistischen Gesellschaft unverzichtbar zu sein, durchgängig die Perspektive anderer Religionen und Weltanschauungen (Gegenstandsbereich 6) bei der Bearbeitung verschiedenster Themen mit einzubeziehen, um die Dialog- und Urteilsfähigkeit als religiöse Schlüsselkompetenz nachhaltig zu fördern. Ich versuche dies u. a. dadurch, dass ich Erkenntnisse aus den so genannten *Ritual studies* in die Lehre integriere. Auch Vergleiche zwischen Riten verschiedener Traditionen innerhalb des christlichen Spektrums sowie zwischen den biblisch begründeten und den Riten anderer Religionen werden vorgenommen.

Zusätzliche Akzente waren innerhalb der Tätigkeit als Privatdozent an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Erfurt und sind nun an der PTH Münster zu setzen, wo Liturgiewissenschaft gemäß den einschlägigen Vorgaben für den Studiengang **Magister Theologiae** als Hauptfach zu lehren ist. Die Studierenden haben unterschiedliche Berufsziele: Neben Priesteramtskandidaten v. a. aus den Bistümern in den so genannten neuen Bundesländern (Erfurt) und für Ordensleute (Münster) bildeten/bilden auch hier angehende Mitarbeiter/-innen des pastoralen Dienstes oder Lehramtsstudierende die Hauptzielgruppen. Speziell in Erfurt habe ich besonders schätzen gelernt, wie über die Reflexion auf gottesdienstliche Praxis innerhalb eines weitgehend konfessionslosen bzw. atheistischen/agnostischen Kontextes spannende Diskussionen zur gesellschaftlichen Relevanz der Theologie geführt wurden. Erfurt bietet diesbezüglich auch durch das Theologische Forschungskolleg sowie die breit angelegte interdisziplinäre Religionsforschung (vgl. z. B. das Graduiertenkolleg „Religion in Modernisierungsprozessen“) hervorragende Rahmenbedingungen. Verschiedentlich habe ich Veranstaltungen mitkonzipiert und bringe mich auch aktuell – zuletzt im

² Vgl. Der Religionsunterricht vor neuen Herausforderungen (Die deutschen Bischöfe 80), 2005, 18.

³ Vgl. Kirchliche Richtlinien Sek I bzw. Primarstufe, jeweils Abschnitt 4.

Juli 2018 auf einer Veranstaltung zu gottesdienstlichen Feiern nach Großschadensereignissen – in Erfurt durch eigene Beiträge mit ein.

Die Professur für Liturgiewissenschaft an der PTH Münster, für die ich seitens des Bistums Osnabrück mit 50% BU freigestellt bin, erlaubt mir, mich noch stärker als bislang in die Entwicklung einer philosophisch-theologischen Ausbildungsstätte einzubringen. Die besondere Herausforderung besteht derzeit darin, das eigene Lehrangebot sowie die zukünftige Forschung stärker am von der Hochschule besonders profilierten Schwerpunkt „**Theologie der Spiritualität**“ auszurichten [vgl. dazu exemplarisch den Text der Antrittsvorlesung vom April 2016, der im Hochschulbericht für das Studienjahr 2015/16 und im Liturgischen Jahrbuch publiziert worden ist], zumal einige Veranstaltungen auch für Studierende des entsprechenden **Lizentiatsstudienganges resp. Promotionsstudiums** anzubieten sind (vgl. dazu unten bei den Lehrveranstaltungen). Außerdem müssen wir uns auf weiter schrumpfende Studierendenzahlen einstellen und die Lehrformate auf kleinere Gruppen hin umstellen.

Diese (partielle) Neuakzentuierung der eigenen Forschung und Lehre geschieht nicht zuletzt auch durch die Einbindung in den Aufbau des Instituts „IUNCTUS. Kompetenzzentrum für Christliche Spiritualität“, an dem ich Fachbereichsleiter „Zeitdiagnostik in säkularer Gesellschaft“ bin. Ein Schwerpunkt dieser Arbeit ist, aus angewandter Forschung heraus für größere, kirchlich getragene Einrichtungen (Krankenhaus- und Pflegebereich sowie Bereich kirchlicher Verwaltungen in den Bistümern) Programme zur Stärkung ihrer christlichen Identität zu entwickeln.

(2) Ziele und Gründe der Lehre

Mit zunehmenden Erfahrungen sowohl in der universitären Lehre als auch in den vielfältigen Aus- und Fortbildungsveranstaltungen u. a. für alle Berufsgruppen des pastoralen Dienstes, die ich im Kontext meiner Tätigkeit im Bistum Osnabrück (und darüber hinaus) zu gestalten habe, ist mir der so genannte „*shift from teaching to learning*“ entscheidend wichtig geworden: Es genügt nicht, dass Lehrende die Lernenden bei ihrer Beschäftigung mit einem Inhalt mitnehmen, sondern sie müssen diese anleiten, sich selber mit dem Gegenstand zu beschäftigen.⁴ So sollen Theologiestudierende für ihr Lernen Impulse und Anregungen erhalten, aber auch entsprechende Anforderungen und kritische Rückmeldungen. Von meiner eigenen fachlichen Entwicklung her habe ich diesbezüglich zunehmend erkannt, dass dieser didaktische Perspektivenwechsel auch von den Wurzeln *mystagogisch angelegter Pastoral* her plausibel ist, einem Ansatz, den die Alte Kirche entwickelt hat, und der sich zeitgenössisch etwa im Gespräch mit Karl Rahner zu einem umfassenden Konzept religiöser Bildung weiterentwickeln ließe.

[Vgl. dazu meine Ausführungen in: Logos vor Ethos?! Mystagogie als diakonisches Projekt. In: STUFLESSER, Martin/WINTER, Stephan (Hg.), „Ahme nach, was du vollziehst ...“. Positionsbestimmungen zum Verhältnis von Liturgie und Ethik, Regensburg: Verlag Pustet, 2009, 169-214.]

Entsprechende Lernprozesse innerhalb der Hochschule und in kirchlichen Kontexten sowie innerhalb der Projekte von IUNCTUS begleiten zu dürfen, erlebe ich als äußerst bereichernd.

Bei den Studierenden sollen so die Kompetenzen einer aufmerksamen Wahrnehmung, einer kritischen theologischen Beurteilung und einer angemessenen Handlungskonzeption im Miteinander von Lehrenden und Lernenden geweckt und gefördert werden. Von daher erwarte ich aktives Mitdenken und kritisches Hinterfragen der vorgestellten Inhalte in den Lehrveranstaltungen oder jedenfalls erhoffe ich mir, solches anregen zu können. Dabei können auch

⁴ Hier lassen sich auch Analogien zum Religionsunterricht finden, in dem die religiöse Bildung die Selbsttätigkeit der Schülerinnen und Schüler erfordert. Der Unterricht ist insofern als kommunikatives Handeln zu begreifen und darf „nicht im Sinne einer Output orientierten Systemsteuerung“ missverstanden werden. Vgl. Kirchliche Richtlinien Sek I, 11; Primarstufe, 15.

die eigenen (positiven wie negativen) Erfahrungen mit der Praxis gelebten Glaubens nicht außen vor bleiben. Um es mit Karl-Heinrich BIERITZ speziell für den gottesdienstlichen Bereich zu sagen: „[D]as Interesse der Liturgiewissenschaft [gilt] nicht primär einzelnen Handlungen, Texten, Gegenständen oder anderen Phänomenen [...], sondern [richtet] sich [mit dem Gottesdienst] auf einen Lebenszusammenhang [...], der einen wesentlichen Aspekt christlicher Existenz überhaupt repräsentiert.“ **Das pluralistische und damit auch multireligiöse Umfeld christlich-rituellen Handelns ist hierbei als wesentlicher Bestandteil dieses Lebenszusammenhangs unbedingt miteinzubeziehen!**

Vom angedeuteten Ansatz her finde ich es – bei aller Notwendigkeit einer deutlichen Unterscheidung zwischen dem Kontext „Hochschule“ und anderen Zusammenhängen! – wünschenswert, dass die/der Dozierende als Person und dabei auch als gläubiger Mensch für die Lernenden transparent wird, denn: Etwa von Priesteramtskandidaten, von kirchlichen Mitarbeitenden im pastoralen Dienst wie auch von den Religionslehrerinnen und -lehrern ist ebenso gefordert, dass sie „einen eigenen Standpunkt“ beziehen und für diesen eintreten. Eine reine Beobachterperspektive ist für universitäre Theologie nicht ausreichend; vielmehr ist auch in der Teilnehmendenperspektive vom Glauben zu sprechen. Dies ist meines Erachtens eine Frage der Glaubwürdigkeit, ohne die gerade gute Lehre in der Theologie wohl nicht Erfolg versprechend ist. Dabei bleibt den Studierenden selbstverständlich und ohne Nachteile die Freiheit der Ablehnung. Dennoch sollten sie wissen, wofür die/der Lehrende fachlich und auch persönlich steht.

In diesem Zusammenhang ist ein Problemfeld wenigstens zu benennen: Die Fülle an Prüfungen in neu konzipierten BA- bzw. MA-Studiengängen gegenüber den vorherigen Diplom-Studiengängen ist enorm und den skizzierten Zielen und Gründen der Lehre sicherlich nicht immer dienlich. Dies ist eine nicht immer leicht zu bewältigende Herausforderung. Auf Dauer käme es mir darauf an, noch stärker angemessene Formen der Prüfungsleistungen zu finden, die in einer für die Studierenden transparenten Weise aufeinander bezogen sind und Lernziele sowohl im kognitiven wie auch im affektiv-sozialen und volitiven Bereich berücksichtigen.

(3) Methoden der Lehre

In meiner langjährigen Lehrpraxis habe ich mit den meisten gängigen Lehrveranstaltungsformaten Erfahrungen sammeln können. Häufig habe ich bei der Veranstaltungskonzeption – der Praxis an den Ausbildungsstätten folgend – eine Mischung aus Vorlesungs- und Übungseinheiten gewählt. Dies ist gerade für die Liturgiewissenschaft schon deshalb unerlässlich, weil es hier wesentlich um die *ästhetisch-liturgische Erschließung* (Interpretation und Rekonstruktion) einschlägiger Quellen geht (vgl. oben 1.)). Außerdem habe ich hiermit bezogen auf die Lebendigkeit der Einheiten gute Erfahrungen gemacht.

Überhaupt ist mir der *Methodenwechsel* wichtig. Zwar wird ein solcher mitunter als verunsichernd erlebt, weil er von den Beteiligten spontane Flexibilität erfordert, doch entspricht er eher der Verschiedenheit der Lerntypen. Ich veranstalte deshalb z. B. regelmäßig Übungen zu verschiedenen Feldern religiöser Praxis sowie Exkursionen zu ausgewählten Orten wie z. B. Kirchen, Synagogen und Moscheen. Entsprechende Angebote wurden von den Studierenden immer dankbar angenommen und haben bei Öffnung für andere Teilnehmende z. T. sehr fruchtbare Austauschprozesse ermöglicht. Mit Blick auf das pluralistische Umfeld bieten zudem die Darstellungen religiöser Praxen in Populärmedien wie z. B. dem Spielfilm gute Anknüpfungspunkte.

[Vgl. hierzu meine Reflexion entsprechender Erfahrungen in: „Gott – der Film“. Zum Einsatz eines Populärmediums in der liturgischen Bildung. In: HfD 63 (2009), 297-306.]

Um meinen an methodischer Vielfalt ausgerichteten Ansatz zu verdeutlichen füge ich im Anhang zwei Beispiele für eine Modulprüfungsleistung an. Dazu gehören Aufgabenstellungen für *Gruppenarbeiten* und *Aufgaben für das Gemeinde(- und schul-)praktische Studium*. Da-

rin kommen die verschiedenen Anforderungen zum Ausdruck, und dieses Beispiel zeigt, wie ich Praxisphasen mit den Lehrveranstaltungen verzahne.

Lernen nach dem „*shift from teaching to learning*“ braucht *Begleitung und fachliche (manchmal auch organisatorische) Beratung*. Diese zu ermöglichen ist mir ein wichtiges Anliegen. Sie kann und wird oftmals im persönlichen Kontakt erfolgen. Dennoch können auch schriftliche Hilfestellungen unterstützend wirken. Ein Beispiel, hier bezogen auf die geforderte Erstellung einer Gottesdienstanalyse während des Gemeindepraktikums, füge ich ebenfalls an.

Schließlich sei noch angeführt, dass ich v. a. innerhalb des mit Martin STUFLESSER publizierten 6bändigen Grundkurses Liturgie, aber auch innerhalb des Aufbaus eines modulgestützten Systems liturgischer Bildung im Bistum Osnabrück bereits vor Jahren zahlreiche (liturgie-)theologische Themen didaktisch aufbereitet habe. Dort verwendete bzw. ähnliche Schaubilder, Zusammenfassungen, Quellentexte etc. werden den Studierenden in der Regel über Downloads als ppt- oder pdf-Dateien zur Verfügung gestellt. Als Beispiel eines entsprechenden Handouts ist das Material zu einer aktuellen Veranstaltung in Münster in einer gesonderten Datei angehängt.

(4) Rückmeldungen / Bewertung der Lehre

Von Anfang an habe ich in allen meinen Lehr-/Lernveranstaltungen am Schluss des Semesters Evaluationen in jeweils wechselnder Methodik durchgeführt bzw. mich für entsprechende Maßnahmen der Ausbildungsstätten zur Verfügung gestellt. Neben der für mich wichtigen Rückmeldung zur Optimierung meiner Lehrpraxis kam es mir darauf an, bei den Studierenden eine „Feedback-Kultur“ zu fördern. Wenn es nichts Ungewöhnliches mehr ist, anderen kritische und hilfreiche Rückmeldungen zu geben (was auch gelernt sein will), lernen Studierende vielleicht selber anders – sprich: positiv – mit Kritik umzugehen. – Im Rahmen meiner Tätigkeit im Bistum Osnabrück haben zudem in den vergangenen Jahren Qualitätsmanagementprozesse bzw. einschlägige Fortbildungen stattgefunden, von denen ich sehr profitiert habe. Entsprechende von mir (mit)entwickelte Evaluationsbögen können auf Nachfrage gerne zur Verfügung gestellt werden.

Gerade im Verlauf der Umstellung der Studiengänge spielte und spielt die Evaluation eine immer größere Rolle. Ich bin der Überzeugung, dass hierin zentrale Herausforderungen und Chancen für eine gewinnbringende Weiterentwicklung der Lehre liegen, die es offensiv zu nutzen gilt.

(5) Bemühungen zur Verbesserung der Lehre

Ich kann u. a. auf folgende Bemühungen zur Verbesserung der Lehre verweisen:

- Hilfestellungen zum wissenschaftlichen Arbeiten, die ich den Studierenden zur Verfügung gestellt habe (ein Beispiel – *Hinweise zur Erstellung eines Portfolios* – füge ich an);
- Ausgabe von Gliederungsübersichten, Literaturangaben und Materialblättern für jede Vorlesung/Übung (siehe das Beispiel in der gesondert angehängten Datei);
- die konkrete und transparente Angabe von Bewertungskriterien für die jeweiligen Prüfungsformen (siehe *Kriterien zur Bewertung von Präsentationen* im Anhang);
- eigene intensive Vorbereitung mündlicher Prüfungen, damit eine Vergleichbarkeit – und damit Gerechtigkeit – so weit wie möglich erreicht werden kann;
- Teilnahme an einer 2jährigen Fortbildung für Führungskräfte des Bistums Osnabrück, die für die Lehre (z. B. im Bereich von Moderations- und Präsentationstechniken sowie bzgl. Einzel- und Teamcoaching) wichtige Impulse enthielt (Zertifikat ist gesondert beigefügt);
- Teilnahme an allen einschlägigen Fortbildungen der PTH Münster, zuletzt im Januar 2018 einer eintägigen hochschuldidaktischen Weiterbildung zu Prüfungsform des Portfolios.

Auch weiterhin möchte ich mich aktiv in die Weiterentwicklung der Lehre einbringen. Für ein wichtiges Instrument, das mir u. a. aus Paderborn und jetzt aus Münster bekannt ist, hal-

te ich hierbei sog. Curriculums-Werkstätten bzw. AGs Qualitätsmanagement, in denen Lehrende und Lernende gemeinsam die Rahmenbedingungen zu verbessern suchen. In Münster bin ich diesbezüglich als Verantwortlicher für das Modul M 13 – „Christwerden in heutiger Gesellschaft und Kultur“ an den entsprechenden Prozessen intensiv beteiligt.

Wie ich nochmals eigens hervorheben möchte, profitiere ich sehr vom Austausch unter den Kolleginnen und Kollegen innerhalb der Liturgiewissenschaft; neben dem persönlichen Kontakt bieten sich hier vor allem Fachtagungen und Kongresse, aber auch die Arbeitsgemeinschaften an. Die fachliche Seite der Lehre ist mir dabei nicht weniger wichtig als die methodisch-didaktische. Zudem ist mir die interdisziplinäre Vernetzung ein zentrales Anliegen (vgl. oben die Forschungsschwerpunkte sowie die Ausführungen im Anschreiben zur Bewerbung).

(6) Perspektiven für die Lehre

Was die Perspektiven für die Lehre betrifft möchte ich nur noch zwei Aspekte hervorheben:

Eine der größten Herausforderungen scheint mir nach wie vor eine *sinnvolle Umsetzung bzw. Optimierung der durch Bologna angestoßenen Studienreformprozesse* zu sein. Vor allem im Bereich der Prüfungsbelastungen sowie der Durchlässigkeit – zumal im internationalen Austausch – besteht noch viel Verbesserungspotential. Auch bleibt sicherlich die positive Füllung der Modularisierung auf der Tagesordnung. Wie oben bereits angedeutet, kann dies aus meiner Sicht nur dadurch gelingen, dass die Lehre *zum einen* – um eine gängige Vokabel aufzugreifen – *Outcome-orientiert* ist: Handlungsleitend ist die Absicht, das Studium möglichst transparent zu organisieren, und dies ist durch eine stärkere Finalisierung zu erreichen. Die einzelnen Module sind auf die zu erwerbenden Kompetenzen hin zu konzipieren. *Zum anderen* wird eine solche Ausrichtung aber nur dann zu einem guten Ergebnis führen, wenn die Lehrenden auch die Freude und das Interesse an den Lehrinhalten an sich zu vermitteln vermögen und zudem deutlich machen, dass sie über ihre eigenen Forschungen der Lehre Aktualität verleihen. Letzteres ist nicht zuletzt deshalb wichtig, weil wieder mehr Studierende für vertiefende, weiterführende Studien in den verschiedenen theologischen Fächern gewonnen werden müssten, um in der Wissenschaftslandschaft in Zukunft bestehen zu können.

Äußerst wünschenswert finde ich in diesem Zusammenhang, dass die an einem Modul beteiligten Lehrenden Methoden und Inhalte miteinander abstimmen. Gute Erfahrungen machen wir derzeit auch an der PTH Münster mit gemeinsamen Auftakt- und Abschlussveranstaltungen zu Beginn bzw. am Ende eines Modulzyklus. Weiterhin sollten manche Veranstaltungen komplett interdisziplinär durchgeführt werden. Solche und ähnliche Maßnahmen fördern die unerlässliche *hochschuldidaktische Vernetzung*. Hier könnte durch kollegialen Austausch und Beratung viel an Verbesserung erreicht werden.

B.2 Lehre:

Verzeichnis der Lehrveranstaltungen

(1) Katholische Hochschule (früher: Katholische Fachhochschule) NRW – Sektion Paderborn:

Studiengang: Religionspädagogik – Bachelor of Arts und Diplomstudienstudiengang (letzterer mittlerweile ausgelaufen!)

Inhalte Liturgiewissenschaft (alleiniger Fachvertreter WS 2006/07-WS 2008/09):

(im Dipl.-studiengang als Semesterveranstaltungen, Prüfungen i. d. R. als mündl. Fachprüfungen; im Bachelorstudiengang integriert in verschiedene Module mit diversen Teilprüfungsmodellen, v. a. Portfolios und Klausuren)

Jeweils im Wintersemester:

- LLE Liturgik der Sakramente (VM2: Gott erfahren – das Leben feiern: Sakramententheologie): 1 SWS – 2x durchgeführt!
- LLE Krankenpastoral, Interdisziplinäres Seminar Gruppe A (VM11: Umgang mit Krankheit und Leid (biblisch, praktisch-theologisch): 2 SWS (bzw. partielle Beteiligung im Umfang von ca. 1 SWS) – *nicht durchgeführt; Veranstaltungen wurden aber vorbereitet, und einzelne Elemente sind z. B. gemeinsam mit Prof. Dr. Christof Gärtner im Rahmen eines Kurses zur Krankenpastoral im Sommer 2010 im Ludwig-Windhorst-Haus in Lingen erprobt worden sowie in die Arbeit im Schwerpunkt „Hospizarbeit“ des von mir geleiteten Fachbereiches im Seelsorgeamt Osnabrück eingeflossen.*

Jeweils im Sommersemester:

- LLE Theologie gottesdienstlicher Praxis, Schwerpunkt: Eucharistiefeier (BM6: Wahrnehmen, beurteilen und pastoral handeln: Einführung in pastoraltheologisches Denken): 1 SWS – 3x durchgeführt!
- LLE Das Paschamysterium (VM1: Jesus Christus bekennen: Christologie (biblisch, historisch, systematisch): 1 SWS – 1x durchgeführt!
- LLE Liturgische Bildung (VM5: Religion lernen und lehren: Religionsdidaktik): 2 SWS (bzw. partielle Beteiligung im Umfang von 1 SWS) – 1x durchgeführt!
- LLE Krankenpastoral, Interdisziplinäres Seminar Gruppe B (VM11): 2 SWS (bzw. partielle Beteiligung im Umfang von ca. 1 SWS) – s. o.!
- LLE Liturgie nichtsakramentaler Feiern / Feiern des Wortes Gottes, v. a. Wort-Gottes-Feier und Tagzeitenliturgie (VM13: Dem Glauben Ausdruck geben: Spirituelle Theologie): 1,5 SWS – bisher 1x durchgeführt!
- LLE Feier des Kirchenjahres (VM14: Zukunft hoffen und gestalten: Eschatologie): 1 SWS – gemeinsam erarbeitet mit Dr. Nadine Baumann, die die Veranstaltung durchgeführt hat.

(2) Institut für Katholische Theologie, Universität Osnabrück

Studiengänge: Lehramt an Gymnasien, Berufsbildenden Schulen sowie an Grund-, Haupt- und Realschulen – *auslaufend!*; Bachelor of Arts (BA) Master of Arts (MA) für Lehramtsstudiengänge; Studiengang Theologie und Kultur (MA)

Wintersemester 2009/10:

Heilige Zeichen – Liturgie: Kommunikation zwischen Gott und Mensch (Einführung in die christliche Liturgie I; Schwerpunkt Eucharistiefeier) – Vorlesung/Übung, 2 SWS

Wintersemester 2010/11:

Einverleibung ins Heilige?! Die Riten der christlichen Initiation (Einführung in die christliche Liturgie II) – Vorlesung/Übung, 2 SWS

Wintersemester 2011/12:

Gott im Wort. Formen von Wortgottesdiensten in Gemeinde und Schule (Einführung in die christliche Liturgie III) – Seminar, 2 SWS

Wintersemester 2012/13:

Heilige Zeichen – Liturgie: Kommunikation zwischen Gott und Mensch (Einführung in die christliche Liturgie I; Schwerpunkt 50 Jahre Liturgiekonstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils) – Seminar, 2 SWS

Sommersemester 2014:

Einverleibung ins Heilige?! Die Riten der christlichen Initiation (Einführung in die christliche Liturgie II) – Seminar, 2 SWS

Wintersemester 2016/17:

S. unten!

Wintersemester 2018/19:

Kommt im Wort. Rituelle Inszenierung und Verkündigung des Wortes Gottes in diversen gottesdienstlichen Formen – Vorlesung mit Seminaranteilen, 2 SWS (Kooperationsveranstaltung mit der PTH Münster)

(3) Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Erfurt

Studiengänge: Lehramt an Gymnasien, Berufsbildenden Schulen sowie an Grund-, Haupt- und Realschulen – *auslaufend!*; Bachelor of Arts (BA) Master of Arts (MA) für Lehramtsstudiengänge; Magister Theologiae; div. theologische Aufbaustudiengänge

Sommersemester 2010:

Blockveranstaltung innerhalb des Theologischen Forschungskollegs:

Religion in Modernisierungsprozessen – Panel „Scholae Rituum. Modelle liturgischer Ausbildung in der Neuzeit“ (konfessionsübergreifend besetztes Lehrenteam)

Sommersemester 2012 und Wintersemester 2012/13:

Gott im Wort. Formen von Wortgottesdiensten in Gemeinde und Schule – jeweils Hauptseminar, 2 SWS

Wintersemester 2013:

Referat beim ersten Gespräch Theologie und Kulturwissenschaften im Rahmen des Theologischen Forschungskollegs; Einbindung von postgraduierten Studierenden!

Wintersemester 2014:

Einführungsvorlesung Liturgiewissenschaft

(4) Katholisch-Theologische Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Studiengänge: Lehramt an Gymnasien, Berufsbildenden Schulen sowie an Grund-, Haupt- und Realschule; Bachelor of Arts (BA) Master of Arts (MA) für Lehramtsstudiengänge; Magister Theologiae; div. Aufbaustudiengänge

Wintersemester 2017/18:

Einführungsvorlesung Liturgiewissenschaft (Modul M4)

Mitgestaltung des Oberseminars gem. mit Prof. em. Dr. Albert Gerhards

(5) Philosophisch-Theologische Hochschule der deutschen Kapuzinerprovinz in Münster

Studiengänge: Magister Theologiae; Lizentiat mit Schwerpunkt Theologie der Spiritualität; Doktorat mit diesem Schwerpunkt in Kooperation mit der Päpstlichen Universität Antonianum, Rom

Die Lehrveranstaltungen, die im Rahmen der ordentlichen Professur angeboten werden, orientieren sich grundsätzlich an den durch das Modulhandbuch bzw. die Lizentiatsordnung vorgesehenen Inhalten. Das Handbuch/die Ordnung wie auch der jeweils aktuelle Vorlesungsplan sind über die Website der PTH gut zugänglich:

<http://www.pth-muenster.de/Studiengaenge> bzw.

<http://www.pth-muenster.de/ansprechpartner/>

Besonders hervorgehoben seien folgende besondere Veranstaltungen/Lehrformate:

- eine Sonderveranstaltung im WS 2016/17, die zusammen mit Prof. Dr. Clemens Leonhard (WWU Münster) – auch für das Institut für Katholische Theologie an der Universität Osnabrück – angeboten wurde: Riten rund um Paarbeziehungen und Familie (kooperatives Hauptseminar) – 2 SWS

- jährliche kunsthistorisch-theologische Studienwoche, durchgeführt im Franz Hitze Haus, Münster (FHH), in Kooperation mit dem Deutschen Liturgischen Institut, Trier, und dem FHH: wird immer auch angeboten als Wahl-Pflicht-Veranstaltung für die Modul-TPL „Ästhetik der Liturgie.“

Für die jeweils aktuellen Lehrveranstaltungen des Tübinger Lehrstuhls siehe die Homepage unter

<https://uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/liturgiewissenschaft/lehre/>

C. Verzeichnis (mit)begleiteter Abschlussarbeiten

➤ *Universität Osnabrück: jeweils Zweitgutachten, z. T. primäre inhaltlich-konzeptionelle Begleitung*

- DÖRSCHER, Mareike, „Dies ist die Nacht“ – Das Exsultet als bibelhermeneutisches Programm der Osternacht. – Masterarbeit, vorgelegt im Rahmen der Master-Prüfung für den Master-Studiengang Lehramt an Gymnasien im Teilstudiengang Katholische Theologie, Osnabrück, 03.05.2012 (Erstgutachter: Prof. Dr. Georg Steins);
- CLEMENS, Mareike, Buße – (k)ein Sakrament für das 21. Jahrhundert? Neue Wege einer angefragten Praxis im Bistum Osnabrück. – Masterarbeit, vorgelegt im Rahmen der Master-Prüfung für den Master-Studiengang Lehramt an Gymnasien im Teilstudiengang Katholische Theologie, Osnabrück, 04.03.2013 (Erstgutachterin: Prof. Dr. Margit Eckholt);
- WICHMANN, Martin: „Dort darf ich zum Altare Gottes treten, der mich erfreut von Jugend auf.“ – Messdienerarbeit im Spannungsfeld von traditionellen Vorstellungen und nachkonziliarer Pastoral. – Masterarbeit, vorgelegt im Rahmen der Master-Prüfung für den Master-Studiengang Lehramt an Gymnasien im Teilstudiengang Katholische Religion, Osnabrück, 02.09.2013 (Erstgutachterin: Prof. Dr. Martina Blasberg-Kuhnke);
- SCHULZ, Wiebke, Initiation heute – Der zweistufige Kindertaufritus von 2007 als Rückbesinnung auf das Katechumenat der Alten Kirche!?. – Bachelor-Arbeit, vorgelegt im Bachelorstudiengang Bildung, Erziehung und Unterricht, Osnabrück, 06.10.2015 (Erstgutachterin: Prof. Dr. Margit Eckholt).

➤ *Katholische Universität Leuven/B – Fakultät für Theologie: ausländisches Zweitgutachten sowie Prüfer bei der öffentlichen Verteidigung*

KAROTTU, Sojan Joseph, “From Age to Age You Gather a People:“ A historical liturgical and theological investigation of the act of gathering for liturgical celebrations. A dissertation presented in partial fulfilment of the requirements for the Docotr’s Degree (Ph.D.) in Theology (S.T.D.), 2016 (Promoter: Prof. Dr. Joris Geldhof).

➤ *PTH Münster – Betreuer/Erstgutachter bei folgenden Arbeiten:*

- MARTIN, Cathryn A., „Christus, Gotteslamm ...“. Zu einem zentralen biblischen Motiv in der Liturgie der römisch-katholischen Messfeier sowie in der Katechese einer U.S.-amerikanischen Gemeinde. – Magisterarbeit im Rahmen des Studiengangs Katholische Theologie, erfolgreich abgeschlossen Ende SomSem 2017;
- KRÖGER, Thomas, „Willkommen im Leben, kleiner Segen!“ Zur Entwicklung von Bausteinen empirisch-pastoralliturgischer Forschung am Beispiel des Projekts „Segen für Neugeborene und Familien“ im Bistum Essen. – Magisterarbeit im Rahmen des Studiengangs Katholische Theologie, eingereicht Ende SomSem 2018.

D. Weitere, aktuelle Zusammenstellungen

(a) Bericht über die Aktivitäten im Studienjahr 2018/19

(1) Besondere Veranstaltungen/Formate im Bereich der Lehre

- Eine der regulären Lehrveranstaltungen – „Gott im Wort. Verkündigung in unterschiedlichen rituell-gottesdienstlichen Kontexten (Homiletik I)“ – wurde im WS 2018/19 auch am Institut für Katholische Theologie an der Universität Osnabrück angeboten und ist insgesamt auf guten Zuspruch von Studierenden aus verschiedensten Studiengängen gestoßen, was den **fächerübergreifenden Austausch** gefördert hat.
- Neben den regulären Lehrveranstaltungen wurden bzw. werden noch zwei Veranstaltungen durchgeführt, die (auch) die **Vernetzung in das außeruniversitäre Umfeld** hinein zum Ziel hatten, und gemäß Rückmeldungen der beteiligten Personen/Institutionen als sehr instruktiv beurteilt wurden:
 - In Kooperation mit dem Deutschen Liturgischen Institut, Trier (Dr. Andreas Poschmann) und der Katholischen Akademie Franz Hitze Haus, Münster (Dr. Frank Meier-Hamidi) hat die Professur für Liturgiewissenschaft bzw. Prof. Winter als leitender Mitarbeiter am IUNCTUS. Kompetenzzentrum für Christliche Spiritualität der PTH zum zweiten Mal die kunsthistorisch-theologischen Studententage im Franz Hitze Haus konzeptionell vorbereitet. Die Veranstaltung wird vom 2.-05. September d. J. zum Thema „Mehr als Bauhaus. Aufbrüche in Liturgie und Ästhetik am Anfang des 20. Jahrhunderts“ stattfinden und kann von Studierenden als Lehrveranstaltung besucht werden (nähere Informationen im Internet unter: <https://www.franz-hitze-haus.de/fileadmin/backenduser/download/flyer/19-118.pdf> – letzter Aufruf: 21.08.2019).
 - Zum wiederholten Mal wurde im SomSem 2019 unter Einbeziehung verschiedener Studierender und Dozierender das Veranstaltungsformat „PTH macht Schule“ unter organisatorischer Federführung und inhaltlicher Mitverantwortung von Prof. Winter realisiert, der selbst auch einen der Workshops geleitet hat. Diesmal waren Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrkräften, die in naher Zukunft ihren Abschluss anstreben, zum Thema „Theodizee“ zu einem Studientag eingeladen, um Hochschulluft zu schnuppern und einen möglichen Prüfungsstoff zu vertiefen (nähere Informationen im Internet unter: <http://www.pth-muenster.de/was-hilfts-mir-wenns-gott-auch-dreckig-geht-schuelerinnen-und-schueler-beschaefigen-sich-auf-einem-studiennachmittag-der-pth-mit-dem-theodizee-problem/> – letzter Aufruf: 21.08.2019). – Auf Dauer wird eine noch stärkere Profilierung des Formats in Richtung von *Service learning* angestrebt. Ein Großteil des Lehrkörpers der PTH hat sich auf einer hochschuldidaktischen Weiterbildung an der Universität Eichstätt zu Beginn d. J. intensiv mit entsprechenden innovativen Lehrformaten beschäftigt.
- Die PTH strebt an, in Kooperation mit einschlägigen Institutionen, sozial- und privatwirtschaftlichen Unternehmen v. a. über IUNCTUS passgenaue Zertifikatskurse zur Weiterqualifizierung v. a. der Führungskräfte im Blick u. a. auf spiritualitätstheologisch relevante Fragestellungen und wertorientierte Führung durchzuführen. Im Berichtszeitraum wurde und wird erstmals das u. a. federführend durch Prof. Winter weiterentwickelte Format „*Theologia curae*. Zertifikatskurs angewandte Theologie der Spiritualität“ in Zusammenarbeit mit der [St. Franziskus-Stiftung Münster](#) durchgeführt, in dem Prof. Winter auch ein stark bibeltheologisch und liturgiewissenschaftlich ausgerichtetes Modul gestaltet hat (nähere Informationen – auch zu weiteren Formaten – im Internet unter: <http://www.iunctus.de/fort-weiterbildung/programme/theologia-curae/> – letzter Aufruf: 21.08.2019).

(2) Forschung, z. T. angedockt an IUNCTUS. Kompetenzzentrum für Christliche Spiritualität der PTH Münster

- Einige **empirisch angelegte Projekte** konnten fortgesetzt werden:
 - Im Rahmen einer Forschungsgruppe (Prof. Winter, PTH Münster; Prof. Dr. Arndt Büsing, Professur für Lebensqualität, Spiritualität und Coping an der Fakultät für Gesundheit der Universität Witten/Herdecke; Dipl.-theol. Lisa Kühn, Doktorandin am Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Erfurt) wurde ein Fragebogen zur Erhebung von Praxis und verschiedenen Auswirkungen ritueller Vollzüge in der Kategorial- bzw. Sonderseelsorge entwickelt. Die Dissertation von Frau Kühn, die in den nächsten Monaten abgeschlossen werden soll, wird einige der Ergebnisse berücksichtigen; weitere Publikationen sind in Vorbereitung.
 - In Kooperation mit dem Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft der Katholisch-Theologischen Fakultät an Julius-Maximilians-Universität Würzburg (Prof. Dr. Martin Stuflesser), der Fachstelle Gottesdienst im Bistum Münster und dem Bistum Osnabrück wurde eine große Umfrage zum Erleben der beiden Großgottesdienste durchgeführt, die im Rahmen des Münsteraner Katholikentages auf dem Schlossplatz stattgefunden haben. Die Publikation der Ergebnisse ist zeitnah zu erwarten (nähere Informationen im Internet unter: www.pth-muenster.de/was-macht-einen-guten-gottesdienst-aus/ – letzter Aufruf: 21.08.2019).
 - Gemeinsam u. a. mit den Liturgischen Instituten in Trier und Salzburg sowie unter Einbeziehung weiterer Expertinnen und Experten wird aktuell ein drittmittelgefördertes Forschungsprojekt zum praktischen Umgang mit dem Werkbuch „Wort-Gottesfeier an Sonn- und Festtagen“ in Deutschland und Österreich durchgeführt. Die Online-Befragung wurde kürzlich abgeschlossen; die Ergebnisse werden aktuell ausgewertet. In den nächsten Monaten erfolgen leitfadengestützte Interviews. Die Publikation der Ergebnisse ist für Sommer/Herbst 2020 zu erwarten (nähere Informationen im Internet unter: <http://www.iunctus.de/grosse-umfrage-wort-gottes-feier/> – letzter Aufruf: 21.08.2019).
- Angebahnt wurde eine **Kooperation von IUNCTUS mit dem Exzellenzcluster „Religion und Politik“ an der WWU Münster**. Als eine erste Frucht wurde Prof. Winter zu einem Vortrag mit dem Thema „Liturgy and Biography. Reflections on the Hermeneutics of Christian-Ritual Practice“ auf der internationalen Tagung „**Religiosity in East and West – Conceptual and Methodological Challenges**“ **eingeladen (nähere Informationen im Internet unter: <http://www.iunctus.de/religiosity-in-east-and-west/> – letzter Aufruf: 21.08.2019)**. Die Beiträge der Tagung werden zeitnah publiziert.
- Die Mitarbeitenden von IUNCTUS führen ein längerfristig angelegtes, interdisziplinäres Forschungsprojekt zu Rezeptionsprozessen zur Enzyklika *Laudato Si'* von Papst Franziskus durch. Dazu wurden mehrere Studententage durchgeführt. Die Publikation von Zwischenergebnissen wird im Quartal I/2020 beim Pustet Verlag in Regensburg erfolgen. Prof. Winter hat zusammen mit Prof. P. Dr. Thomas Dienberg OFM Cap. die Federführung dafür übernommen.

(3) Vorträge und Bildungsveranstaltungen (in Auswahl)

Zu den meisten dieser Vorträge, die teilweise im Zusammenhang größerer Forschungs- und Publikationsprojekte stehen, vgl. genauere Informationen im Internet unter:

<http://www.iunctus.de/berichte/> – letzter Aufruf: 21.08.2019.

- „Raumgestaltung aus dem Geist der Liturgie – der liturgietheologische Hintergrund der ‚sieben Pläne‘ bei Rudolf Schwarz“; Eröffnungsvortrag auf der internationalen Studententagung „Ästhetische Bildung am Ort der Erfahrung. Eine Wiederbegegnung mit Romano Guardini und Rudolf Schwarz auf Burg Rothenfels“, veranstaltet u.a. vom Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft an der Katholisch-Theologischen Fakultät an der Universität Bonn und Burg Rothenfels; 13.-16.09.2018, Burg Rothenfels.

- „Riten rund um Krankheit, Sterben und Tod im pluralistischen Kontext“. Jahrestagung der Krankenhauseelsorge im Erzbistum Hamburg; Kloster Nütschau, 12.-14.02.2019 – Hauptreferent.
- „Im Zeichen des Aschekreuzes. Liturgiewissenschaftliche Überlegungen und geistliche Impulse zu Entstehung und Profil der vorösterlichen Buß- und Fastenzeit“; Eröffnungsvortrag der Fastenzeitreihen der Katholischen Akademie des Bistums Dresden-Meißen am Kathedralforum in Dresden, Aschermittwoch, 06.03.2019.
- „Wie viel Segen darf's denn sein? Liturgietheologische Überlegungen zur rituellen Begleitung von Paarbeziehungen“; Hauptvortrag auf dem Studientag „Die Ehe – ein ganz spezieller Fall. Theologische Perspektiven und aktuelle Fragen zur Sakramentalität der Ehe“, veranstaltet von der Professur für Dogmatik an der Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Erfurt, Prof. Dr. Julia Knop, Bildungshaus St. Ursula, Erfurt, 1./2. Juli 2019.

(4) Abschlussarbeit und laufende Dissertationsprojekte

- Erfolgreich abgeschlossen hat sein Magisterstudium Herr Thomas Kröger. Die Ergebnisse der Qualifizierungsarbeit „‘Willkommen im Leben, kleiner Segen!’ Zur Entwicklung von Bausteinen empirisch-pastoralliturgischer Forschung am Beispiel des Projekts ‚Segen für Neugeborene und Familien‘ im Bistum Essen soll“ werden derzeit daraufhin geprüft, ob sie für ein umfangreicheres Forschungsprojekt die Grundlage bilden können.
- Zum Teil in strategischer Kooperation mit dem Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft an der Katholisch-theologischen Fakultät der Universität Würzburg (federführend) mit begleitet werden folgende Dissertationsprojekte:
 - Tobias Weyler: Die Gegenwart Christi in der liturgischen Wort-Gottes-Verkündigung. Ritualtheoretische und liturgietheologische Reflexionen.
 - Maximilian Benedikt Hermes: „Christus in deutscher Jugend, Junge Kirche!“ Ludwig Wolker im Horizont der Liturgischen Bewegung.

(5) Publikationen (in Auswahl)

- Herausgeberschaften:
 - Zusammen mit Andreas POSCHMANN: Liturgie und Ökumene. Früchte des gemeinsamen Erbes, Deutsches Liturgisches Institut, Trier 2019.
 - Zusammen mit Helmuth ROLFES: Bekenner in der Schreckenszeit. Zum Gedenken der Lübecker Märtyrer im Bistum Osnabrück, Verlag Dom Buchhandlung, Osnabrück 2018.
- Autorenschaft:
 - „... letzte[s] und unsagbare[s] Geheimnis unserer Existenz ...“. Überlegungen zu multi-religiösen Gebetsakten anlässlich von Großschadensereignissen aus einer römisch-katholischen Sicht. In: KRANEMANN, Benedikt/BENZ, Brigitte (Hg.), Deutschland trauert. Trauerfeiern nach Großkatastrophen als gesellschaftliche Herausforderung (ETS Bd. 51), Würzburg 2019, 165-185.
 - Gottesdienst als Lebensform. Zu Profil und Methodik der Liturgiewissenschaft innerhalb des theologischen Fächerkanons. In: GÖCKE, Benedikt Paul/OHLER, Lukas Valentin (Hg.), Die Wissenschaftlichkeit der Theologie, Bd. 2: Katholische Disziplinen und ihre Wissenschaftstheorien (STEP 13/2), Münster 2019, 307-348.
 - „... heilsam für den Leib, für Seele und Geist“. Heil und Heilung als zentrale Dimensionen christlicher Liturgie. In: WELTANSCHAUUNGEN – Texte zur religiösen Vielfalt Nr. 111. Eine Broschüre der Arbeitsgemeinschaft der Referate für Weltanschauungsfragen in Österreich, im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Pastoral- und Seelsorgeämter, Wien 2019, 37-61.
 - „mit meinen schwachen Kräften mitwirken [...] am Aufbau des Gottesreiches“. Unfertige Gedanken zum Verhältnis von ökumenischem Glaubenszeugnis und rituell-gottesdienstlicher Feier des Glaubens // Mehr Liturgie in die Ökumene! Ein nachdenk-

- liches Plädoyer zum Schluss, besonders im Blick auf die Diskussionen um Abendmahls- bzw. Eucharistiegemeinschaft; beide in: POSCHMANN/WINTER, Liturgie und Ökumene (s. oben), 9-52//221-245.
- Wolf oder Lamm? Überlegungen zum Verhältnis von Liturgie und *Performance art*. In: SCHULTE, Ludger/MÖLLENBECK, Thomas (Hg.), Präsenz. Zum Verhältnis von Kunst und Spiritualität, Münster 2019, 128-156.
 - An den Grenzen des Daseins ... Potentiale und Risiken gottesdienstlicher Feiern angesichts von Großschadensereignissen. In: Pastoralblatt für die Diözesen Aachen, Hildesheim, Köln und Osnabrück, 12/2018, 374-379.
 - Licht „im Land der Stockfinsternis“. Mit Jesaja zu einer Politik der Hoffnung finden. In: WuA 59/H. 4 (2018), 150-155.
 - „... wandle unser Herz wie Brot und Wein“. Die Messfeier als „Quelle und Höhepunkt“ christlichen Lebens – auch für die Gemeinde von heute!? / Interviews aus der liturgischen Praxis. In: DIÖZESANKOMMISSION FÜR LITURGIE IM BISTUM HILDESHEIM (Hg.), Die Eucharistie: „Quelle und Höhepunkt“ – Wie geht das? Dritter Studientag Liturgie im Ökumenischen Kirchencentrum Hannover am 21. Oktober 2017, Hildesheim 2018, 07-34.44-59.
 - “[...] from our own comfort zone [...] to [...] all the ‘peripheries’” (EG 20). A Franciscan keyword of Pope Francis and its significance for Christian worship. In: DIENBERG, Thomas (Guest-Ed.), Religions – Special Issue – Franciscan Spirituality and Its Impact for Today’s World, Online-Publikation: <https://www.mdpi.com/2077-1444/9/10/290> (letzter Aufruf: 21.08.2019)
 - „Bloß nicht aus dem Rahmen fallen ...“. Rituell-gottesdienstliches Framing als zentrale pastoralliturgische Herausforderung. In: HLD 72 (2018), Heft 4, 185-194.
 - „Gott, deine uralten Wunder leuchten noch in unseren Tagen“. Die Bibel im Raum der Liturgie. In: EHEBRECHT-ZUMSANDE, Jens/LEINHÄUPL, Andreas (Hg.), Handbuch Bibel-Pastoral. Zugänge – Methoden – Praxisimpulse, Ostfildern 2018, 23-28.
 - Christus – unser Passah?! Zu Rezeption und Transformation des Exodus in christlicher Liturgie im Angesicht des Judentums. In: NEUBER, Carolin (Hg.), Der immer neue Exodus. Aneignungen und Transformationen des Exodusmotivs (SBS 242), Stuttgart 2018, 167-190.

(b) Vollständiges Publikationsverzeichnis – Stand: Mai 2020

Einzusehen im Internet unter

<https://uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/liturgiewissenschaft/lehrstuhl/lehrstuhlinhaber/>